

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 27

Artikel: Belpmoos-Schreckhorn retour
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-647170>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Martha Johanni hätte etwa ihren Beruf, ihre Position nicht geliebt, wäre fehlgegangen. Hatte sie auch bisher kaum Gelegenheit gehabt, darüber nachzudenken, wie sie ohne diese ihr vertraute Tätigkeit leben sollte, so kam sie ebenso auf den Gedanken, sich etwa nach Anderem zu sehen.

Trotz ihrer Hemmungen liebte sie den Umgang mit Menschen. Es interessierte sie, die verschiedenen Charaktere zu studieren und danach ihre Prognosen zu stellen, die fast immer ins Schwarze trafen.

Nur — ihr Herz, das ihr zu Anfang ihrer Tätigkeit so oft einen Streich gespielt hatte, da seine Regungen sich nicht mit ihren Amtsvorschriften in Einklang bringen lassen wollten, ihr Herz war stumm geworden. Zu viel Leid, zu viel fremder Kummer hatten in ihre Empfindungen Einlass begehr. So war es Selbsterhaltungstrieb zu nennen, wenn sie sich endlich gegen das Mitleid mit einer gewissen Gleichgültigkeit wappnete.

Während Martha Johanni heute ihre Besucher abfertigte, lächelte, Worte sprach, die sie bereits hundert, vielleicht tausendmal gebraucht, weilten ihre Gedanken nicht bei ihrer Tätigkeit.

Erst heute Morgen bei ihrem Dienststritt hatte sie vom Schicksal der Gérans erfahren; durch eine Kollegin wurde ihr das Zeitungsbild mit der Notiz in die Hand gedrückt. Fräulein Johanni kannte die Gérans nicht. Er sollte einmal mit dem Büro korrespondiert und einige Fragen gestellt haben; persönlich war er nie erschienen. Sein selbstgewählter Tod vermöchte also auch niemand mit irgendeinem Vorwurf zu belasten.

Trotz dieser Tatsache quälte Martha Johanni seit heute Morgen ein unbestimmtes Schuldgefühl, für das sie keine Erklärung wusste. Ihr schien, als läge irgendein Fehler vor, der von ihr mitverschuldet sei, ja, als sei in der ganzen Behandlung der Rückwandererfrage vieles nicht wie es sein sollte.

Sie schämte sich plötzlich aller der Augenblicke, in denen sie ungeduldig den Klagen der Flüchtlinge gelauscht hatte, der Momente, in denen es ihr nicht möglich gewesen war, das rechte Verständnis für die Sorgen der Alten, der Mütter oder der Kranken aufzubringen. Sie fragte sich allen Ernstes, ob ihre Vorgesetzten bis hinauf zur höchsten Stelle überhaupt fähig wären, die Gefühle der Rückwanderer nachzumachen. Sie sah diese Frage zu ihrem Schrecken mit «Nein» beantwortet.

Sie und die meisten derjenigen, die mit dem Flüchtlingsproblem in Berührung kamen, hatten sich noch nie in einer ähnlichen Lage befunden. Noch niemals hatten sie in einem fremden Land eine Existenz, ein Heim gegründet und noch nie hatten sie dies alles durch fremde Schuld eingebüßt. Sie wussten nicht, wie denjenigen zumute ist, die ihre Angehörigen durch den Krieg verloren haben, nachdem sie während sechs Jahren um deren Leben zitterten. Nein, das alles ahnten sie nicht.

Sie hörte einmal einen Besucher sagen: «Es ist nicht dasselbe, ob man von einem Bombardement hört, oder es miterlebt.»

Nein, das ist nicht dasselbe, sagte sich Martha Johanna. Es ist nicht das Gleiche, ob man davon hört, es habe sich jemand erschossen, weil er diese Lösung als den einzigen Ausweg aus einer Bedrängnis ansah,

oder ob man das, was der Betreffende vorher durchleiden musste, selbst durchlitt. Nein, das war nicht das Gleiche.

Martha Johanni sehnte heute das Ende ihres Arbeitstages herbei, sie wünschte mit ihren Gedanken allein zu sein. Die Stunden schienen zu schleichen und die Zahl der Besucher im Vorzimmer wollte nicht abnehmen. Endlich schlug es doch fünf Uhr. Das Vorzimmer leerte sich, die Kollegen und Kolleginnen waren bereits gegangen.

Fr. Johanni wollte noch schnell einen einzigen Brief fertig machen, dann würde sie abschliessen und nach Hause gehen.

Es würde in diesem Frühjahr in dem engen Büroraum entsetzlich heiß, es würde gut tun, eine kühle Wohnung vorzufinden.

Als sie ihre Papiere in den Schreibtisch verschloss, presste sie für einen Augenblick die Fingerspitzen gegen die Schläfen, die von der Hitze und dem langen Arbeitstage schmerzten. Nun ja, sie war bereits fünfunddreißig und eine längere Erholung hätte ihr gut getan.

Während ihren diesjährigen Ferien war sie zu ihren Eltern gefahren, um ihre Mutter zu pflegen, die sich das Bein gebrochen hatte.

Während sie ihren Hut aus dem kleinen Schrank holte und überlegte, was sie auf dem Heimweg einkaufen müsse, glaubte sie in Vorzimmer ein Geräusch zu vernnehmen. Sie hatte noch nicht abgeschlossen! Wenn nur kein Besucher mehr käme. Sie öffnete rasch die Verbindungstür und blickte in den Warteraum.

Auf der Bank sass ein junges Mädchen. Sie trug ein Leinenkostüm, das zerknittert aussah, als habe sie darin geschlafen. Sie hatte keinen Hut auf dem Kopf und helles, fast weisses Haar fiel ihr verwirrt in ein blasses, erschöpftes Gesicht. Ihre weissen Schuhe waren schmutzig, als sei sie darin zu Fuss über die Grenze gelaufen, und ihr eleganter Seidenstrumpf zeigte am Knie ein grosses Loch.

Wie in aller Welt kam sie hierher?

«Wer sind Sie?», fragte Martha Johanni in ihrem gewohnt strengen Ton.

Das Mädchen sah sie mit einem erloschenen Blick an. Es erhob sich, um Fr. Johanni entgegenzugehen. Dann taumelte es plötzlich und wäre gefallen, wäre das Fräulein nicht so schnell herbeigesprungen, um es aufzufangen.

Wie leicht das Mädchen war! Da lehnte es auf der Bank mit geschlossenen Augen, um die tiefe Schatten lagen. Das Fräulein dachte nach, was zu tun sei. Sie griff zu der Tasche des Mädchens, um einen Anhaltspunkt zu finden, wer es war. Sie fand einen von der Schweizer Gesellschaft in Budapest ausgestellten Pass, der auf Sybille Gérard lautete. Bestürzt starnte Fräulein Johanni auf den Pass in ihrer Hand, dann legte sie ihn sorgsam wieder in die Tasche zurück. Sie warf noch einen Blick auf die junge Frau, dann stand sie ohne weiter zu überlegen auf, ging ins Nebenzimmer und bestellte ein Taxi. Als sie zurückkehrte, trug sie ein Glas mit Wasser in der Hand. Sie zwang Sybil, einige Schlüsse zu trinken. Mit dem Rest rieb sie ihr Schläfen und Handflächen.

(Fortsetzung folgt)

Die sechsplätzige Haviland-Maschine der «Alpar» im Gebiet des Schreckhorns

Die einzige Wolke, mit der der weite, blaue Sommerhimmel aufwarten konnte, hatte die Jungfrau an ihrer rechten Schulterpartie in Form eines perlmutterschimmernden Fazonettlis angestellt, das sich neckisch mit der Nase ihres Nachbars, des Mönch, beschäftigte. Ein übermäßiges Spiel vor aller Welt, das wir auch drunter auf dem Belpmoos beobachten konnten, niemals ahnend, dass wir in einer knappen halben Stunde schon wie eine Surfliege um die Köpfe des städtischen Paares schwirren würden.

Um 10.25 Uhr löst sich die sechsplätzige Haviland der «Alpar» von der Piste. Im scharfen Luftschwung wogen die erhabenen Aehnenfelder unter uns, die weil die zwei Schrauben der HB-AMU um Richtung Aaretal und Oberland entführen.

In wenigen Minuten schweben wir in 2000 Meter Höhe. Der Horizont weitete sich mehr und mehr, ein gesegneter Garten dehnt sich unter uns aus, über den sich Strassen, Wege und Weglein netzartig ausbreiten, als gäte es, unerwünschtes Federvolk von diesen Gefilden fernzuhalten. Leuchtend Steinhäufchen gleich, rot, weiß und grün getont, kuscheln sich ungenährt Dörfer in den schilfgrünen Beberber, aus dem wir eine spätblühende Violette einnehmen, die Gärten sind entzogen geblieben.

Das frischgeplättete Seidenband der Aare gibt sich alle Müh, als Glanzstück in ihrem Element zu dominieren. Dies gelingt denn auch, bis sich nach wenigen Sekunden dann plötzlich die forschene Silbermuschel des Thunersees öffnet und ihr Geschmeide in der Mittagssonne gleissen lässt. Wir aber überhüpfen, wie in glücklichem Traum, den Sigriswilergrat, nehmen in Blitzeesche die Grisse einer wanderfrechen Schulklassenzug entgegen, um gleich im warmen Aufwind des Justistales zu schaukeln und die Niederkhornecke zu erkunden. Einmal über den Brienzersee direkt über den Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen linker Hand den Blick auf ein schöngeschriebenes Blatt des Entlebuchs, kaum dass wir Zeit finden, den Brienzersee zu grüssen, hinter dem wie eine eben erstarrte silberne Riesewelle die Dreiviertausender sich aufzutürmen. Nach kaum viertelstündigem Flug verniegen wir uns grazios vor vier Bähnlein, die das mit herrlicher Sonne überschüttete Brienzerrothorn erklattern und liegen dann in scharfer Kurve Richtung Brünig ins Haslital ein. Dort, links, ein weißer Wegfaden, der dem Jochpass zuströmt, «dicht daneben, hinter einer zerklüfteten Felsschlucht», direkt über dem Harderfirst hinweg, werfen